

EMPIRE ME PRESSESTIMMEN

Ein Film der einfach wirklich »cool« ist.

Schnitt

Poet findet Bilder, die Werner Herzog stolz machen würden.

Movienerd.de

Eine unterhaltsame und witzige Tour durch die bizarre Welt der Mikronationen.

kino-zeit.de

"Utopia. Was ist sie, die Gesellschaft der Zukunft? Wo ist das Ich, das Wir, das Abenteuer?" Der österreichische Regisseur Paul Poet ist diesen Fragen auf eine ungewöhnliche, aber einleuchtende Weise nachgegangen.

ZEIT ONLINE

Der essayistische Dokumentarfilm ist eine Art Reiseführer durch urmenschliche Sehnsuchtsträume des selbstermächtigten Lebens.

taz.de

Vorurteilsfrei, neugierig und mit großer Sympathie für seine Protagonisten schafft es Empire Me, seine sechs Beispiele alternativen Zusammenlebens aus einer unangestrengt wirkenden, emischen Perspektive heraus zu beschreiben.

Schnitt Online

Das ist die Qualität der Doku: dass diese Menschen erzählen, worum es ihnen wirklich geht, weil sie sich ernst genommen fühlen.

ORF.at

Es spricht für den Regisseur, dass er die Dargestellten in seinem Film auch noch dort ernst nimmt, wo es sehr leicht gewesen wäre, sie zu diskreditieren oder sich selbst diskreditieren zu lassen. Vielleicht haben sich einige der Kamera auch deshalb so einblickstief geöffnet, weil sie genau diese Behutsamkeit des Filmemachers gespürt haben.

Spex Online

Die Utopie, scheint es, wird nicht mehr als makropolitisch, weltrevolutionäres Großprojekt verfolgt, sondern als mikropolitisch Gruppenunternehmen. Beim Betrachten der von Poet gezeigten Sinnsuchenden schwankt man des Öfteren zwischen Mitleid und Bewunderung.

Spex Online

Was auf den ersten Blick bunt, charmant, skurril wirkt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als sympathisch exzentrische Kampfansage - wenn dir deine Welt nicht passt, bau dir deine eigene!

Süddeutsche.de

Sechs dieser Mikrostaaten präsentiert Poet (unterstützt von einem fantastischen Soundtrack) als faszinierende Beispiele für die gelungene Umsetzung, die Probleme und das Scheitern des Traums von der Selbstbestimmung.

Skip Online

Empire Me zeigt Menschen, die sich mutig und selbstbewusst eine eigene Lebensführung erarbeiten, zeigt aber auch sehr deutlich die Grenzen davon auf.

NEGATIV

Die Utopie lebt, will man da schreien, bevor der Traum von Autonomie dann doch ein wenig bröckelt.

Fm4.ORF.at

Poet, Kern, Wüst. Diese drei Namen sprechen für sich selbst und sagen dennoch so viel mehr. Auf ihren Schultern ruht die Hoffnung, nicht ausschließlich, aber unbedingt für den österreichischen Film. Sie sind die Eigensinnigen, die Kämpfer, diejenigen, die sich nix scheißen, weil sie Meinungen haben. Und Haltungen.

Ihre Wichtigkeit für dieses Land kann man gar nicht
überbewerten. Sie wecken und fahren ein, sind im Kern
wüste Poeten. Es geht voran.

*Markus Keuschnigg, FM4, Diagonale-Bericht 2011 zur
nationalen EMPIRE ME-Premiere*

Das ist ja wie Terry Gilliam in Gut!

Christoph Prenner, The Gap